Pflanzen in Kübel, Trögen, Ampeln oder größeren Balkonkästen sind ein mobiler Schmuck für Terrasse und Balkon. Wir möchten Ihnen nachfolgend einige Praxistipps für den Umgang mit Kübelpflanzen geben.

Kübelformen, Kübelmaterialien

Als optimale Kübelform hat sich für viele Pflanzen der hohe, langgezogene Zylinder erwiesen. Für flach wurzelnde Arten kommen auch oben breitere Kübelformen, die leicht zu wässern sind, in Frage. Denken Sie bei der Entscheidung für einen bauchigen Kübel daran, dass ein späteres Umtopfen schwierig werden könnte.

Ihre GartenBaumschule bietet Ihnen Gefäße aus verschiedenen Materialien an:

Terrakotta: Vorteilhaft ist die gute Durchlüftung der Kübelerde, nachteilig wirkt sich der hohe Wasserverlust durch die Gefäßwand und die damit verbundene Austrocknungsgefahr aus. Qualitativ hochwertige Gefäße, d.h. hart gebrannte, handgeformte Terrakotten, neigen weniger dazu, sich mit Wasser vollzusaugen und sind frosthärter.

Kunststoff: Kübel aus Kunststoff sind aufgrund ihres geringen Eigengewichtes leichter zu transportieren. Sie gelten als Wasser sparend, aber weniger standsicher. Deshalb empfiehlt sich eine schwere Drainage (Kies).

Holz: Holzkübel sind schlag- und bruchfest, besonders Kübel aus imprägnierter Eiche isolieren gut und besitzen eine hohe Lebensdauer. Holz arbeitet, deshalb verzieht sich ein Holzgefäß schon mal ein wenig. Problematisch können eventuell Verwitterungserscheinungen sein.

Acryl und Faserverbundstoffe: Diese verbinden hochwertige Optik und verschiedene Farben mit hoher Standsicherheit und guter Frosthärte.

Steingut und Keramik: Saubere und optisch ansprechende Kübellösung für die Terrasse mit geringem Wasserverlust und hoher Lebensdauer.

Naturstein- und Kunststeintröge: Dabei handelt es sich häufig um alte Futtertröge aus Sandstein oder Granit. Die Mobilität dieser attraktiven Gefäße ist allerdings aufgrund ihres hohen Gewichtes eingeschränkt. Man muss also gut überlegen, welchen Standort sie erhalten sollen.

Verzinkte Waschzuber: Herrliche Pflanzgefäße für romantische Kübelarrangements. Achten Sie unbedingt auf ausreichenden Wasserabzug.

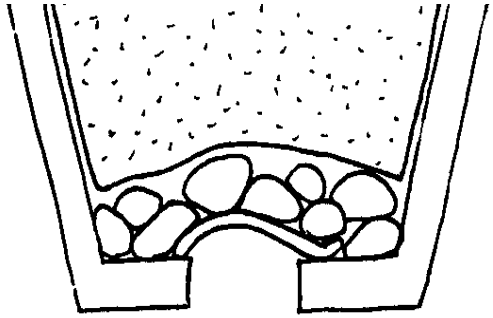
Kübelerden

Kübelpflanzen bleiben in der Regel mindestens zwei bis drei Jahre in ihren Gefäßen. Die Pflanzerde muss deshalb den Wurzeln ausreichend Luft und Nährstoffe zur Verfügung stellen. Am besten verwenden Sie zum Topfen eine der von uns angebotenen speziellen Kübelerden. Verwenden Sie keine Gartenerde! Deren Lehm- oder Tonanteile wandern im Kübel rasch nach unten und verstopfen die Abzugslöcher.

Eintopfen

Wählen Sie ausreichend große Kübel, in denen sich die Wurzeln frei und ohne Krümmungen entfalten können. Die Ballen sollten nach allen Seiten einen Abstand von etwa zehn Zentimetern zur Gefäßwand haben. Je größer der Kübel ist, desto weniger Probleme treten später auch bei der Versorgung auf. Topfen Sie niemals trockene Ballen ein!

Eine kräftige Drainageschicht aus Tonscherben oder Blähton kommt auf den Kübelboden. Darüber legen Sie ein wasserdurchlässiges Vlies, dann füllen Sie die eigentliche Kübelerde ein. Das Vlies trennt Erde und Drainageschicht und verhindert so, dass eingeschwemmte Erdbestandteile den Weg des ablaufenden Wassers blockieren. Außerdem verhindern sie das Einwandern von Ameisen, Asseln und anderen Schädlingen.



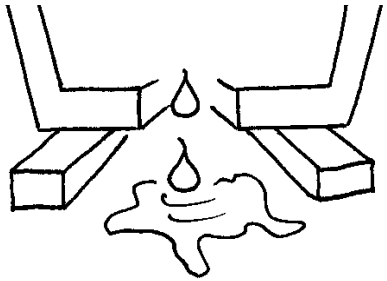
Der frisch bepflanzte Kübel wird ausgiebig gewässert. Wenn die Erde sich danach gesetzt hat, sollte ein etwa drei Zentimeter hoher Gießrand verbleiben.

Umtopfen

Nach zwei, spätestens jedoch nach drei Jahren müssen die Pflanzen umgetopft werden. Die Wurzeln haben nach diesem Zeitraum die Pflanzerde völlig durchwurzelt, die Nährstoffversorgung ist gefährdet und auch die notwendige Bodendurchlüftung funktioniert nicht mehr. Zum leichteren Austopfen hilft es bei Gefäßen aus Ton oder Holz, die Erde vor dem Herausziehen der Pflanze anzufeuchten. Umgekehrt sollten Sie vor dem Umpflanzen bei Kübeln aus Steingut oder Kunststoff die Erde trocken werden lassen.

Bewässerung

Staunässe ist der Feind vieler Pflanzenwurzeln. Sie setzt in kürzester Zeit den wichtigen Feinwurzeln böse zu und macht Luft liebenden Bodenorganismen den Garaus. Die Folge ist Wurzelfäulnis. Ausreichend große Abzugslöcher am Kübelboden sorgen dafür, dass das Wasser rasch ablaufen kann. Außerdem kann der Kübel zusätzlich auf schmale, etwa 1cm hohe Leisten oder Terrakottafüßchen gestellt werden.



Düngung

Empfehlenswert, da leicht zu handhaben, sind Langzeitdünger, die - im Nahbereich der Wurzeln platziert – dafür sorgen, dass das Wurzelwachstum sich mehr im Zentrum des Kübels abspielt. Eine weitere Alternative sind hochwertige Flüssigdünger, die sehr schnell wirken und sich auch für eine Nachdüngung empfehlen.

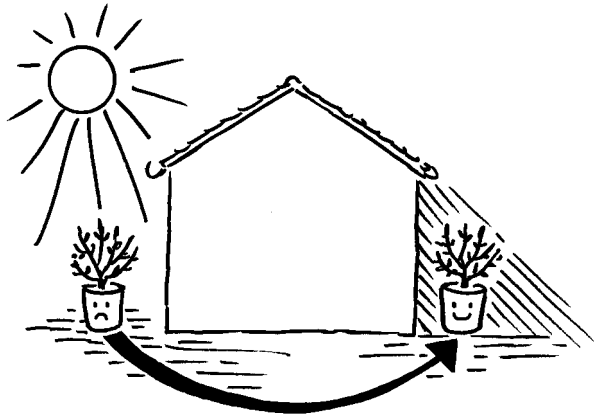
Frostschutz

Gewähren Sie allen sogenannten Südpflanzen ein frostfreies Überwinterungsquartier. Solche Pflanzen sind beispielsweise Oleander, die meisten Palmenarten und Bougainvilleen. Sie sind in ihrer Heimat keine strengen Frostperioden gewohnt. Beim Transport größerer Exemplare leistet eine Kübelkarre oder Tragegurte gute Dienste.

Frostharte Kübelgehölze können mit Hilfe bestimmter Schutzmaßnahmen im Freien überwintern. Ein Schutzmantel rund um die Kübel sorgt dafür, dass die Wurzeln nicht schockartig ein- und damit erfrieren. Diese etwa zehn Zentimeter starke, trocken bleibende Isolierschicht erschwert dem Frost das schnelle Durchdringen der Kübelwand und ermöglicht ein langsames, wurzel- und gefäßschonendes Einfrieren.

Schutz vor Wintersonne

Am meisten leiden Kübelgehölze im Winter unter Temperaturschwankungen. Vor allem, wenn auf sonnige Wintertage frostige Nächte folgen, kann es zu elementaren Schäden kommen. Positionieren Sie deshalb die Kübel absonnig, damit Wintersonne ihre oberirdischen Triebe nicht aktivieren kann.



© Texte: Markley, Illustrationen: Vierhaus (5) / Haan

Kübel richtig bepflanzen



Natürlich von uns ...

Warnken
Pflanzen-Center & Gartengestaltung

Einfahrt Litteler Str. ● 26203 Wardenburg
Tel. 04407 718984-0 ● warnken-pflanzen.de

Facebook: Pflanzencenter.Warnken
Instagram:warnkenpflanzencentergmbh